

05.12.2016

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 5324 vom 8. November 2016
der Abgeordneten Angela Freimuth, Marcel Hafke, Dietmar Brockes und Ralph Bombis
FDP
Drucksache 16/13426

Zwei Jahre nach Verabschiedung des Hochschulzukunftsgesetzes III – Wie haben sich die Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entwickelt?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Im September 2014 beschloss das Parlament mit rot-grüner Mehrheit, den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen das ihnen durch das Hochschulfreiheitsgesetz entgegengebrachte Vertrauen und die damit verbundene Anerkennung ihrer Leistung künftig zu verwehren. Das sogenannte Hochschulzukunftsgesetz ist geprägt von einem Grundtenor des Misstrauens gegenüber den Hochschulen Nordrhein-Westfalens.

Kritiker des Hochschulzukunftsgesetzes sehen darin ein bürokratisches Ungetüm, welches die Hochschulen in ihrer bisherigen Arbeitsweise einschränkt und sie dazu degradiert, lediglich Vorgaben zu erfüllen, anstatt autonom Organisationsstrukturen auszuarbeiten. Durch diese Form der Aufgabenübertragung an das Ministerium und den bürokratischen Aufwand, den die Hochschulen tätigen müssen, um der Landesregierung Rechenschaft abzulegen, wird ein Verlust der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen und somit auch eine Rückwärtsentwicklung des Wissenschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen befürchtet.

Es stellt sich im zweiten Jahr nach Verabschiedung der Gesetzesänderung nun die Frage, wie diese sich auf die Hochschulen ausgewirkt hat. Der von der Landesregierung vorgelegte Bericht (Vorlage 16/3407) erfolgte ohne Datenbasis und war geprägt von subjektiven Wahrnehmungen. Für eine objektive Bewertung der Zielerreichung und der verursachten Kosten sind aber vergleichbare Daten unerlässlich.

Die ministerialen Vorgaben betreffen dabei beispielsweise die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Es stellt sich die Frage, welche Auswirkungen diese Gesetzesänderung konkret auf die Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft hatte.

Datum des Originals: 05.12.2106/Ausgegeben: 08.12.2016

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de
--

Die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung hat die Kleine Anfrage 5324 mit Schreiben vom 5. Dezember 2016 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk beantwortet.

1. *Wie hat sich die Anzahl der Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft verändert (bitte jeweils für 2014, 2015 und 2016 nach Hochschulen, Umfang und Art der Kooperation aufschlüsseln)?*

Der Begriff „Kooperation“ wird für sehr verschiedenartige Formen der Zusammenarbeit verwendet, für die keine oder keine einheitliche zentrale Erfassung stattfindet. In der zur Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit ist eine Beantwortung dieser Frage nicht möglich.

2. *Wie hat sich die Höhe der aus der Privatwirtschaft eingeworbenen Drittmittel jeweils entwickelt (bitte jeweils für 2014, 2015 und 2016 nach Hochschulen in relativen und absoluten Zahlen aufschlüsseln)?*

Für die Jahre 2015 und 2016 liegt noch keine amtliche Drittmittelstatistik vor. Die nachstehende Tabelle zeigt die Drittmitteleinnahmen aus der privaten Wirtschaft nach Hochschulen für das Jahr 2014 (in Tsd. Euro).

	2014
Öffentl.-rechtl. / staatliche Hochschulen	347.353
U Aachen (TH)	117.320
U Bielefeld	8.712
U Bochum	17.043
U Bonn	17.608
U Deutsche Sporthochschule Köln	6.102
U Dortmund	8.931
U Duisburg-Essen	40.880
U Düsseldorf	6.895
U Hagen (Fernuniversität)	112
U Köln	45.798
U Münster	25.624
U Paderborn	7.133
U Siegen	3.252
U Wuppertal	5.635
FH Aachen	6.447
FH Bielefeld	406
FH Bochum	714
FH Bonn-Rhein-Sieg	1.136

FH Dortmund	2.860
FH Düsseldorf	1.185
FH für Gesundheitsberufe NRW	100
FH Gelsenkirchen	1.550
FH Hamm-Lippstadt	801
FH Köln	4.444
FH Münster	5.891
FH Niederrhein	1.907
FH Ostwestfalen-Lippe	4.185
FH Rhein-Waal	666
FH Südwestfalen	1.793
FH Westliches Ruhrgebiet	518
KH Düsseldorf (Kunstakademie)	111
KH Folkwang-Hochschule Essen	747
KH für Medien Köln (Kunsthochschule)	74
KH für Musik Detmold	0
KH für Musik Köln	547
KH Münster (Kunstakademie)	18
KH Robert-Schumann, Düsseldorf	208
Private, kirchl. Hochschulen, Verw.-Hochschulen	3.861
U Deutsche Hochschule der Polizei, Münster	0
U Witten-Herdecke (priv. wiss. H)	2.878
FH Business and Inform.Technol.School (BITS)	0
FH Cologne Business School (CBS)	0
FH der Diakonie in Bielefeld	0
FH der Sparkassen-Finanzgruppe Bonn	106
FH der Wirtschaft Paderborn	293
FH des Mittelstandes Bielefeld (FHM)	0
FH für Ökonomie und Management Essen	0
FH Georg Agricola zu Bochum (TFH)	326
FH Int. School of Management, Dortmund	0
FH Köln, Rheinische	0
FH Nordrhein-Westfalen (kath.)	100
FH Rhein/Erft (EUFH)	0
FH Rheine	0
FH Rheinland-Westfalen-Lippe Bochum (evang.)	32

KH Alanus, Alfter (priv.)	0
Theol. H Fakultät Paderborn (rk)	0
Theol. H für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche	17
Theol. H Wuppertal/Bethel - HS für Kirche und Diakonie	109
Gesamtergebnis	351.214

3. Wie hat sich die Zahl der mit Hilfe von aus der Privatwirtschaft eingeworbenen Drittmitteln finanzierten neu aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse entwickelt (bitte jeweils für 2014, 2015 und 2016 in relativen und absoluten Zahlen aufschlüsseln)?

Für das Jahr 2016 liegt noch keine amtliche Personalstatistik vor. Die amtliche Personalstatistik ist außerdem eine stichtagsbezogene Gesamtsicht, die Beginn und Ende individueller Beschäftigungsverhältnisse nicht erfasst. Die nachstehende Tabelle zeigt das aus sonstigen privaten Drittmitteln finanzierte Personal nach Hochschulen für die Jahre 2014 und 2015 (Köpfe, ohne studentische Hilfskräfte) sowie die prozentuale Veränderung zwischen 2014 und 2015. Eine weitergehende Beantwortung dieser Frage ist in der zur Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

	2014	2015	
Öffentl.-rechtl. / staatliche Hochschulen	4.526	4.567	+1%
U Aachen (TH)	895	855	-4%
U Bielefeld	83	50	-40%
U Bochum	344	330	-4%
U Bonn	354	447	+26%
U Deutsche Sporthochschule Köln	86	88	+2%
U Dortmund	64	81	+27%
U Duisburg-Essen	331	324	-2%
U Düsseldorf	173	165	-5%
U Hagen (Fernuniversität)	31	29	-6%
U Köln	283	396	+40%
U Münster	755	779	+3%
U Paderborn	351	221	-37%
U Siegen	32	29	-9%
U Wuppertal	88	88	0%
FH Dortmund	59	34	-42%
FH Aachen	23	42	+83%
FH Bielefeld	2	6	+200%
FH Bochum	11	15	+36%
FH Bonn-Rhein-Sieg	15	52	+247%

FH Düsseldorf	24	10	-58%
FH für Gesundheitsberufe NRW	24	23	-4%
FH Gelsenkirchen	54	53	-2%
FH Hamm-Lippstadt		1	
FH Köln	36	42	+17%
FH Münster	84	77	-8%
FH Niederrhein	30	31	+3%
FH Ostwestfalen-Lippe	50	70	+40%
FH Rhein-Waal	29	22	-24%
FH Südwestfalen	199	187	-6%
FH Westliches Ruhrgebiet	1	3	+200%
KH Folkwang-Hochschule Essen	12	14	+17%
KH für Musik Köln	3	3	0%
Private, kirchl. Hochschulen, Verw.-Hochschulen	118	144	+22%
U Witten-Herdecke (priv. wiss. H)	46	72	+57%
FH der Wirtschaft Paderborn		1	
FH EBZ Business School, Bochum	1	3	+200%
FH Rheinland-Westfalen-Lippe Bochum (evang.)	2	1	-50%
Fliedner Fachhochschule Düsseldorf (Priv.)	1	1	0%
Theol. H Münster (phil.-theol., rk)	27	28	+4%
Theol. H St. Augustin (phil.-theol., rk)	41	38	-7%
Gesamtergebnis	4.644	4.711	+1%

4. Wie viele Erfindungen an Hochschulen konnten bspw. in Form von Patenten wirtschaftlich verwertet werden (bitte jeweils für 2014, 2015 und 2016 in relativen und absoluten Zahlen aufschlüsseln)?

Hochschul-Erfindungen können auf unterschiedliche Weise wirtschaftlich verwertet werden, z.B. im Rahmen von Kooperationsprojekten mit Wirtschaftspartnern, über Verwertungsaktivitäten einer Patentverwertungsgesellschaft (Lizenzierung, Verkauf) etc. Vollständige Daten über die Patent-Verwertungsaktivitäten der NRW-Hochschulen liegen nicht vor. Bekannt ist die Zahl der über die PROvendis GmbH (Patentverwertungsgesellschaft der NRW-Hochschulen) wirtschaftlich verwerteten Patente. In 2014 konnten 29 Verwertungsverträge geschlossen werden, in 2015 waren es 34 Verträge (plus 17 Prozent) und in 2016 (bis zum 14.11.2016) waren es bisher 23 Verträge.

5. *Wie hat sich die Zahl der Unternehmensgründungen aus nordrhein-westfälischen Hochschulen entwickelt (bitte jeweils für 2014, 2015 und 2016 nach Hochschulen aufschlüsseln)?*

In Deutschland existiert keine alle Tätigkeitsbereiche umfassende amtliche Gründungsstatistik. Das Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) weist in seiner Gesamtgründungsstatistik gewerbliche Existenzgründungen auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik aus, nicht jedoch spezifiziert nach Unternehmensgründungen aus nordrhein-westfälischen Hochschulen.